

# Bistriker Wochenchrift

mit den Beilagen:

Redaction und Expedition:  
Reißgasse No. 20.  
Inserate: Eine dreispaltige Garn-  
zeile: 6 kr.  
Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein  
gezahlt werden.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Oekonom.

Abonnements Preis:  
mit beiden Beilagen ganzjährig:  
loco fl. 4.40, mit Zustellung: fl. 4.80,  
per Post: fl. 5.—. Halb- und vierteljährig:  
der hiernach entfallende Betrag.  
Ohne „Oekonom“: ganz 40, halb 20,  
viertel 10 kr. weniger. — 1 Nummer 10 kr.

## Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 20, ausgegeben.

24. Nummer.

Bistritz, den 12. Juni 1887.

XVI. Jahrgang.

### Ein ernstes Wort in Angelegenheit unseres Honvedkaserne-Baues.

Der Bau unserer Honvedkaserne schreitet trotz der ungünstigen Witterung rüstig vorwärts und es steht, wie sachkundige Personen behaupten, außer allem Zweifel, daß derselbe bis zum festgesetzten Termin fix und fertig gemacht sein wird. Wenn man nun als Laie auch nicht das volle Verständnis über den Bau selbst und die Güte des zur Verwendung kommenden Baumaterials haben kann, so weiß bei uns jeder doch so viel, daß „grünes“ d. h. nasses Holz allenfalls zum Dachstuhl, nicht aber zu Trämen und Thürstöcken verwendet werden darf, da dasselbe „erstickt“ d. h. in Folge gänzlicher Absperrung von der atmosphärischen Luft allmählich morsch und in wenigen Jahren ganz faul wird. Bei unserer Honvedkaserne wird nun aber, obwohl es in den Licitations-Bedingungen heißt, daß nur gutes Material in Verwendung kommen dürfe, zu Thürstöcken sowohl, wie auch zu Trämen für's „blinde“ Stuccatur solches Nichten- und Lammholz verwendet, das erst in diesem Frühjahr gefällt worden und daher, abgesehen von der anhaltend nassen Witterung, von vorneherein durchaus nicht geeignet ist, zu den angedeuteten Zwecken verwendet zu werden.

In unserem privaten Leben kauft jeder, der ein großes Gebäude aufzuführen gedenkt, in der Regel ein Jahr vor dem Beginn des Baues das erforderliche Tannenholz ein und läßt dasselbe dann eine entsprechend lange Zeit trocknen, so daß die Thürstöcke, Träme und Stuccaturhölzer nur in einem entsprechend trockenen Zustande in Verwendung kommen. Man thut dieses, weil die Erfahrung lehrt, daß „grünes“, d. h. frischgefallenes Tannenholz in der Mauer oder überhaupt an solchen Stellen, wo dasselbe von der Luft ganz abgesperrt ist, schon nach wenigen Jahren total verfault ist. Der Privatmann in Bistritz läßt aber auch in der Regel ein großes Gebäude nicht in einem Jahre vollständig ausfertigen, sondern es wird im ersten Jahre nur das Mauerwerk eingedacht, und erst im zweiten schreitet derselbe zur Verputzung, zum Anschlagen der Thüren und Fenster, zur Herstellung der Fußböden kurz, zur vollständigen Ausfertigung des Baues. Sollte dies nun lediglich gewohnheitsmäßig oder aus klar bewußten Gründen geschehen?

Der denkende Leser wird darüber ebensovienig im Zweifel sein, als wir. Denn er weiß, daß jeder Neubau feucht ist und daß derselbe — um diese Feuchtigkeit verschwinden zu lassen — längere Zeit den Einwirkungen der Sonnenwärme und Luft ausgesetzt werden muß. So geht bei uns der Privatmann beim Neubau eines größeren Gebäudes vor und — wahrhaftig, es wird keinem einsichtsvollen Menschen einfallen, dieses Vorgehen als ein verfehltes oder irriges zu bezeichnen. Denn bei jedem Neubau sind doch immer als Hauptbedingungen zu betrachten: a) daß derselbe solid und möglichst dauerhaft hergestellt werde und b) daß die Räumlichkeiten, welche als Wohnzimmer verwendet werden, den gesundheitlichen Rücksichten entsprechen.

Schren wir nun wieder zu dem Neubau der Honvedkaserne zurück. Nicht — wie der Privatmann — mit Ueberlegung und Muße wird dabei vorgegangen, sondern es wird dieser für uns Kleinstädter großartige Bau mit einer grenzenlosen Ueberhastung ausgeführt, als ob die größte Gefahr im Verzuge liege und als ob solide Bauten überhaupt bei uns, wo es an Holzlagern, in größerem Maßstabe angelegt, gänzlich fehlt, hervorgezaubert werden könnten. Anstatt den Termin der Ausfertigung in der Juni oder Juli des nächsten Jahres festzusetzen, hat die löbliche Stadtvertretung mit Ueberachtlosigkeit hochwichtiger Interessen es erzwingen wollen, schon am 1. August dieses Jahres die Kaserne fertig zu haben.

Es wird ihr dies ganz gewiß gelingen; denn der Bauunternehmer entwickelt eine solche Mühseligkeit, daß man fast mit Bestimmtheit die Ausfertigung des Baues bis dahin erwarten kann. Wie wird es aber um die Dauerhaftigkeit der Thürstöcke, der Fußböden- und Stuccaturträme stehen? — Nun darüber herrscht ja bei Laien und Fachmännern nur eine Stimme, nämlich: daß in zehn Jahren alles verfault und daher wieder neu zu machen sein wird.

Und nicht der Bauunternehmer ist hieran schuld — denn es hätte unter den obwaltenden Umständen auch jeder andere Baumeister es nicht besser machen können — sondern die löbliche Stadtvertretung, weil sie bei Festsetzung des Planes eben nicht alle Eventualitäten in Erwägung gezogen hat!

Daß wir nun mit unserer Ansicht nicht allein stehen, beweist der Umstand, daß der mit der Inspektion des Baues betraute Fachmann, Herr Johann Zink, der Baukommission eine diesbezügliche Anzeige gemacht und die Stadtvertretung demnach Gelegenheit finden wird, eine Angelegenheit gründlich zu beraten, die sie im vorigen Jahr nur oberflächlich behandelt hat. — Wenn man innerhalb weniger Jahre nicht alle Sturz- und Fußböden, so wie sämtliche Thürstöcke neu machen soll, so muß irgend etwas geschehen, damit das Gebälk des Honvedkasernebaues Zeit gewinnt, in entsprechender Weise zu trocknen.

Nicht unterlassen können wir's zu fragen: warum man die Zimmerdecken nicht durch Verwendung von Eisenbahnschienen herstellen läßt? Das wäre gewiß eine Arbeit, mit der man für die Dauer Ruhe gehabt hätte. Des Kostenpunktes wegen hätte man von deren Verwendung zu dem angedeuteten Zwecke nicht Umgang nehmen sollen; denn bei einem Bau, welcher siebzig und etliche tausend Gulden erfordert, sind 3—4000 fl., welche diese Eisenbahnschienen kosten dürften, kein Gegenstand der Unmöglichkeit.

### Evangelischer Verein der G.-A.-Stiftung.

Ein überaus warmes und lebensfrohes Bild des Wirkens dieses wahrhaften Samariter-Vereines entwarf Herr Stadtpfarrer Gottlieb Bubaker am 5. Juni in der ev. Kirche A. B. über das Vereinsjahr 1885/6. Darnach betrug das Ergebnis der Sammlung in der Stadt Bistritz im vorigen Jahre 182 fl. 26 kr. nach Abzug der Kosten für die neuangeschafften Sammlungsprotokolle. Die im vorigen Jahre neu eingeführte Sammlungsart, wornach die gespendeten Beiträge eines jeden Sponsors in gebundene Protokolle eingetragen werden, die Protokolle demnach zu einem Gedächtnisbuch werden, in welchem noch nach Jahren die Namen der edlen Geber samt den Gaben, welche sie dem edlen Zwecke des G.-A.-Vereines zugeführt haben, verzeichnet sind, hat sich gut bewährt. Die Versammlung des Bistriker Bezirksvereines fand in Oberendorf am 24. Juni 1886 statt. Der Berichterstatter führte die Hörer in die freundliche Gemeinde, welche in letzterer Zeit einen so erfreulichen Aufschwung genommen, namentlich durch den Bau der Schule, die Herstellung eines sehr schönen Altars, der Vergrößerung der Orgel in dem neu reparierten Gotteshaus ihr Verständnis für die hohen Lebensgüter in so schöner Weise bekundet hat. Freilich ist das nicht ohne große Opfer der einzelnen Gemeindeangehörigen möglich geworden. Eine mehrjährige zwanzigprocentige Steuerumlage, überdies eine mehrjährige Leistung per 8 fl. von einem wohlhabenderen und per 4 fl. von einem Mittelwirth waren dazu erforderlich. Die Sammlung aus dem ganzen Kirchenbezirke betrug 587 fl. 86 kr.

Ein farbenprächtiges Bild lieferte die Schilderung der herrlichen Vereinstage in Kronstadt vom 18.—25. August 1886. Kronstadt hatte sich vorgenommen, seinen zahlreichen Gästen — aus Bistritz und Umgegend waren allein mehr als fünfzig erschienen — ein Bild zu zeigen, was es auf den verschiedenen Lebensgebieten zu leisten im Stande sei. Eine äußerst gelungene gewerbliche, dann eine ebenföhlche landwirtschaftliche Ausstellung legten Zeugnis ab von den Leistungen des industriereichen Kronstadt in Gewerbe, Industrie und Handel, dann von dem strebsamen Geiste und den Fortschritten der im Lande unerreichten Burzenländer Gemeinden in landwirtschaftlicher Beziehung. Die gelungene Ausstellung des Karpathenvereines zeugte von der Liebe zur Natur und der dadurch gewonnenen Empfänglichkeit für das Schöne; der Lehrertag, die Schülerausstellung, die Lehramtsausstellung für das Streben auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes; die Festschriften der Vereine für den Fortschrittsgeist der Mittelschullehrer, die Werke der Frauenvereine auf mehrfachen Gebieten für den Geist der Milde und Barmherzigkeit der edlen Frauen Kronstadts.

Die Summe der Beiträge sämtlicher siebenbürgischen Bezirksvereine betrug 3912 fl. 19 kr. Gegenwärtig besteht der siebenb. Hauptverein aus zehn Zweigvereinen und elf Frauenvereinen.

Ein drittes Bild des Berichtes führte zu der vom 7.—9. September 1886 in der Rheinischen Stadt Düsseldorf tagenden Vollversammlung des Centralvereines. Seit den 54 Jahren seines Bestehens tagte der Centralverein diesmal das erste Mal in einer Stadt des schönsten und belebtesten deutschen Stromes, am Rhein. Dort, wo die mächtigsten deutschen kathol. Kirchenfürsten, die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln herrschten, hatte die Reformation keimhaft rechte Ausbreitung gefunden. Ein kümmerliches Leben führten die Protestanten in der rheinischen Diaspora (Zerstreuung). Fast in neuerer Zeit ist der Protestantismus, namentlich auch durch die Mithilfe des G.-A.-Vereines erstarkt. Den ganzen deutschen Strom entlang von Bingen bis Cleve, von den Höhen der Eifel und des Westerwaldes bis zu den Berg- und Hüttenwerken der Ruhr stehen die leuchtenden Wahrzeichen des Wirkens des G.-A.-Vereines in schmucken ev. Kirchen und Schulen, welche er durch seine Hilfe und Unterstützung, vor allem aber durch die Opferfreudigkeit, die er erweckt hat, gebaut hat. Die Stadt Düsseldorf, berühmt durch ihre Industrie und ihre vorzügliche Malerakademie, hat bei 58,000 Einwohnern eine evangelische Gemeinde A. B. von mehr als 21,000 Mitgliedern. Der Centralverein umfaßt 44 Hauptvereine, 1764 Zweigvereine, 421 Frauenvereine und 9 Studentenvereine. Die Sammlungen betragen für den Centralverein 660086 M. Dazu kommen Legate und Stiftungen bei dem Centralverein 18646 M. gegen 7812 M. im vorigen Jahre, bei den Zweigvereinen 86,280 M., gegen 50,539 M. der im vorigen Jahre. Die Frauenvereine haben eine Gesamteinnahme von 131,346 M. gehabt und ausgegeben.

Im Ganzen hat der G.-A.-Verein bisher ausgegeben 20,000,000 M., mit welchen er zum Bau von 1348 Kirchen und Bethäusern, 673 Schulen, 429 Pfarrhäusern u. s. w. mitgewirkt hat. Unsere armen Gemeinden im Kirchenbezirke erhielten an Unterstützungen im Jahre 1885/6 1939 fl. gegen 587 fl., welche aus unserem Kirchenbezirke gesammelt worden waren, unsere gesamte Landeskirche mehr als 10,000 fl. gegen 3912 fl., welche sie gesammelt hatte.

Gewiß ist das ein großer Segen, den man dem G.-A.-Verein verdankt, der es allein ermöglicht hat, daß allmählich in unserer Landeskirche entsprechende Schulen, Pfarrhäuser und Kirchen gebaut werden. Lieber wäre es uns freilich, wenn wir nun geben könnten ohne empfangen zu müssen, daß wir auch einmal schmecken könnten das süße Wort: „Geben ist seliger denn nehmen.“ Noch mehr Wert als diese reichen Gaben des G.-A.-Vereines hat für uns das stärkende Bewußtsein, daß wir in der Nähe und in der Ferne teilnehmende Herzen wissen, die sich freuen, wenn es uns gut geht, die mit ihrer Hilfe eilen, wenn wir dieselbe bedürfen. So wollen wir denn froh den G.-A.-Verein, wenn er in diesen Tagen in unsere Häuser tritt, willkommen heißen, freudig auch unsere Gabe ihm spenden zur Linderung der Not armer Glaubensbrüder und Schwestern in der Nähe und Ferne!

### Tagesnachrichten.

**Todesfall in Bistritz.** In der Nacht vom 9. zum 10. Juni d. J. starb Gerberswitwe Christian Dengler, die Mutter des im Oktober vorigen Jahres verstorbenen Professors Albert Dengler.

**Musiklehrer Wahl.** In der Presbyterial-Sitzung vom 5. d. M. wurde Carl Dahn, ein gebürtiger Pommer, derzeit Gesang- und Musiklehrer in Berlin, mit 17 unter 19 Stimmen zum hiesigen Gesang- und Musiklehrer gewählt.

**Zamosvölgher Eisenbahn-Ausweis.** Im Monate Mai 1887 wurden auf der Strecke der Zamosvölgher Eisenbahn 8216 Personen, 36424 Klg. Gepäck, 4.876,325 Klg. aufgegeben und 696,600 Klg. angelagerte Güter befördert, wofür an Bahn- und Nebengebühren die Gesamt-Einnahme 23,398 fl. 65 kr. beträgt.

**Die ungünstige Witterung** dauert nach einer zweitägigen Unterbrechung fort. Medarvus war ganz schön, trotzdem verläßt uns das Regenwetter noch immer nicht. Die

Feldarbeiten häufen sich; der Ackerbau verkümmert in Masse und Unkraut. — Die Ernteaussichten sehen sehr trübe aus.

**Bistritzer Knabenbürgerschule. Prüfungs-Ordnung:** 21. Juni: 7—8 Uhr I. Cl. Arithmetik; 8—9 Uhr I. Cl. Geometrie; 9—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr II. Cl. Ungar. Sprache; 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr II. Cl. Geographie. 22. Juni: 7—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr I. Cl. Deutsche Sprache; 9—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr II. Cl. Naturgeschichte; 11—12 Uhr I—II. Cl. Religion. 23. Juni: 7—8 Uhr II. Cl. Geometrie; 8—9 Uhr II. Cl. Arithmetik; 9—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr I. Cl. Naturgeschichte; 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr I. Cl. Geographie. 24. Juni: 7—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr I. Cl. Deutsche Sprache; 9—10 Uhr II. Cl. Geometrie; 10—11 Uhr I—II. Cl. Gesang; 11—12 Uhr I—II. Cl. Turnen. 25. Juni: Vormittag um 9 Uhr: Schlussfeierlichkeit.

**Die Ueberschwemmung in Ungarn.** Immer düfterer lauten die Nachrichten, die aus Ungarn über die Verheerungen durch Hochwasser im Theißgebiet kommen. Specially in den Ebenen des Congrader Komitates, bei Szegedin, Hódmezővásárhely, Mako u. s. w. stehen bereits seit mehreren Tagen viele Meilen große Strecken der besten und ergiebigsten Getreidefelder des Landes unter Wasser, und noch immer dehnt sich das entseffelte Element aus. Die Stadt Szegedin selbst, die vor noch nicht ganz einem Jahrzehnt vollständig vernichtet wurde und später mit starken Stein-Dämmen umgeben ward, soll nach einer vorzestern in Wien eingetroffenen Meldung neuerdings bedroht sein. Die Berichte aus den überschwemmten Gegenden enthalten ergreifende Schilderungen über die Flucht der Bewohner, über die Schrecknisse, die sie ausstehen, über das Elend, das eine ganze Reihe von kleineren Ortschaften und einzelnen Gehöften heimgesucht hat.

Wohl ist man nicht unthätig; es wird mit bedeutendem Kräfteaufwand gegen die Kalamität angekämpft, aber bisher blieben alle Anstrengungen vergebens. Die Dämme halten an vielen Stellen den reißenden Fluten nicht Stand, anderwärts sind dieselben auch nicht hoch genug, und außerdem ist es zum Ueberflus vorgekommen, daß raschlose Hände die Dämme zerstörten, offenbar in dem Irrwahne, das eigene Heim zu schützen, wenn dem Wasser ein Abfluß eröffnet werde. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden wurde bereits vor einigen Tagen von kundiger Seite auf zehn Millionen Gulden geschätzt, und Niemand weiß, ob er nicht noch beträchtlich größer werden wird.

Der „Ungarischen Post“ wird aus Hódmezővásárhely gemeldet: In Folge des Einsturzes der Ristiszer Schleufe ergießt sich die Flut der Theiß unaufhaltsam auf das entwässerte Gebiet, welches eine sehr reiche Ernte versprach. Die Vasaarbelyer Wiese, allein 20,000 Joch umfassend, mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden, ist zum größten Teil zu Grunde gerichtet und ist, wenn das Wasser nicht in kürzester Frist aufgefangen wird, die vollständige Vernichtung zu befürchten. Gefährdet sind die Gemeinden Kele, Focdeat, Mako, Malyé, Lape und Teile der Vororte von Szegedin. Die Gemarkungen der genannten Orte sind teilweise bereits überschwemmt. Der Damm der Staatsbahn ist auf mehrere Kilometer angegriffen aber entsprechend geschützt. Der Obergelehrte Kallay und der Ministerialkommissar Rapacs leiten die Rettungsarbeiten und treffen mit dem Obergeringenieur Bodnar energische Schutzmaßregeln. Auch der Kommissionsminister hat das schleunige Ergreifen von Schutzmaßnahmen angeordnet. Ein Verlust an Menschenleben ist bis jetzt nicht zu beklagen, doch ist das Elend sehr groß. Da die Bevölkerung der überschwemmten Gebiete zur Unterbringung und Fütterung des Viehstandes weder Raum noch Futter hat, so ist vorauszusetzen, daß zum Frühlebensmarkt eine Menge von Nutztieren aufgetrieben und wahrscheinlich zu Spottpreisen veräußert wird.

**Der Nord-Ostsee-Kanal.** Am 3. Juni l. J. vollzog sich am Nordgestade Deutschlands ein beachtenswertes Ereignis. In Gegenwart des neunzigjährigen Kaisers Wilhelm ist der erste Spatenstich zum Nord-Ostsee-Kanal erfolgt. — Nord-Ostsee-Kanal? — Ja, lieber Vater, so soll die geplante Wasserstraße heißen, welche die Ostsee mit der Nordsee verbinden wird, und von Holtenau am Kieler Hafen, in südwestlicher Richtung fortlaufend, mit Brunnsbittel am Elbkanal verbunden wird. Der Nord-Ostsee-Kanal wird 97 Kilometer lang, 60 Meter breit und 8.5 Meter tief sein. Die Kosten dieses großartigen Unternehmens sind mit 156 Millionen Mark veranschlagt, wozu das Königreich Preußen 50 Millionen beiträgt.

**Saatenstand in Süd Rußland.** Aus Odessa wird geschrieben: Das Gouvernement Kiew hat kürzlich reichliche Regenfälle gehabt. Der Stand des Weizens ist excellent und der Saatenstand erscheint augenblicklich als sehr befriedigend. Gleiches wird aus Podolien gemeldet, während die Berichte aus Bessarabien geteilt sind; in einigen Distrikten fehlt dort Regen und man beginnt zu klagen. In unserer Umgebung fehlt der Regen andauernd, und die lange anhaltende Trockenheit fängt an, unseren Kulturen verberblich zu werden. Aus dem Gouvernement Laurien laufen ebenfalls ernüchternde Klagen ein. Ueberhaupt hat das ganze Littoral des Schwarzen Meeres Regenmangel. Die Küsten- und Rapsernte wird als verloren betrachtet.

**Die Samen-Central Station** der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien hat über Ansuchen der Redaction der illustrierten Zeitschrift „Der Schulgarten“, Wien, Penzing, Hauptgasse 54 und über Befürwortung dieses Annehmens von Seite des Leiters dieser Anstalt, Herrn Dr. Ritter von Weingiert, die Verfügung getroffen, daß sämtliche disponiblen Sämereien vom Juli ab durch die eben genannte Redaction an die Schulgärten unentgeltlich verteilt werden können. Es ist dies ein munificentes Geschenk, welches gewiß manchem Schulgarten willkommen sein dürfte. Die näheren Modalitäten der Verteilung werden in der Juni- und Juli-Nummer der illustrierten Zeitschrift „Der Schulgarten“ verlaublich werden. Zuschriften sind an die Redaction des Blattes „Der Schulgarten“, Wien, Penzing, Hauptgasse 54, zu richten.

Nr. 34 der österreichischen Ausgabe des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ vierteljährlich nur 75 kr. einschließlich Stempel enthält:

Wochenblatt:  
Jesus liegt empor zum leuchtenden Himmel.  
Folg ihm im Glauben, so bist hier schon im Himmel auch Du.

**Wahres Glück. Das Verlobnisrecht. Die englische Kinderstube.** Warum zeigt man an? Sevilla. Eine Hochzeitsreise. (Fortsetzung). Notung der Nase. Electricität im Haar. Hautärzte. Gewohnheitskuren. Verhärtetes Gerstenkorn unterm Auglid. Katarrh. Rheumatismus. Kalte Füße. Frauenkrankheit. Nervenleiden. Bürgerliche Wäsche-Ausstattung. (Schluß). Alter Gut als Arbeitsförderchen. Scheibbs. Hermannstadt in Siebenbürgen. Des Kindes Mitleid. Verwendiger Kranz von Bergthein. Nicht. Untersuchung der Butter auf ihren Fettgehalt. Kalkum. Angelaufenes Silber zu reinigen. Straußfedern zu fränseln. Reinigen der Fußböden und Desforden Schweizer Fleischspeisen. Rindszunge mit Reiguh. Walderdbeerbüchlein. Vorzügliches Heerzgebäck aus Grammeln. Kiefernadel. Botanische Salami-Wurst. Speisezettel an Freitage und Quatember-Tagen für einfache bürgerliche süddeutsche Küche. Rassel. Auflösung des Malfels in Nr. 31. Fernsprecher. Ewo Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Gesamt-Anlage dieser wöchentlich erscheinenden und dabei überaus billigen Wochenchrift beträgt 100,000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

**Papa sticht im Ball Anzuge vor dem Töchterchen.** „Papa,“ ruft dieses entzückt aus, „wie schön du bist! Du siehst gerade so aus wie der neue Kaiser.“

**Ausweis über die Gebahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im Monat Mai 1887.**

Post-Nr.	Gegenstand	Stand mit Ende		mithin im Mai 1887 zuge-wachsen
		April	Mai	
1887				
<b>Einnahme</b>				
1	An Actien . . . . .	60000	60000	—
2	Spareinlage . . . . .	1106633	1142097	35463
3	rückg. Hypothek-Darlehen . . . . .	17234	29184	11949
4	„ Personal-Credit-Darlehen . . . . .	5864	7405	1541
5	gebahnte Zinsen . . . . .	41594	46248	4654
6	Reescompte . . . . .	37500	37500	—
7	Wertpapiere . . . . .	—	—	—
8	Wertpapiere-Zinsen . . . . .	20	50	30
9	Verwaltungs-Provision . . . . .	502	619	116
10	Hausertragnis-Conto . . . . .	2000	2000	—
11	„ Diverse . . . . .	283	354	71
	Summe der Einnahmen	132441	1392110	67699
	Piezu Cassaref mit Ende April 1887	—	—	9071
				7671
<b>Ausgabe</b>				
1	Pr. Spareinlage . . . . .	147025	172160	25135
2	ausgezahlte und capitalisirte Spareinlage-Zinsen . . . . .	25756	25888	132
3	angelegte Hypothek-Darlehen . . . . .	619183	621133	1950
4	„ Personal-Credit-Darlehen . . . . .	386299	408632	22332
5	Reescompte . . . . .	30000	31500	1500
6	Reescompte-Zinsen . . . . .	187	187	—
7	Wertpapiere . . . . .	10053	10053	—
8	Realitäten u. s. . . . .	—	—	—
	a) Haus-Realität in Bistritz . . . . .	58328	58328	—
	b) exstetiv erhaltene, Wieder-verkauf bestimmte Realitäten . . . . .	3724	3724	—
9	Gebalte . . . . .	1249	1566	316
10	Gewinn-Conto . . . . .	1485	3176	1690
11	Fundus instructus M. Remegye . . . . .	572	572	—
12	Mobilien . . . . .	285	285	—
13	Geschichtliche Deposite . . . . .	27819	27819	—
14	Bücher und Druckorten . . . . .	58	108	50
15	f. Steuer . . . . .	600	1200	600
16	10% Steuer v. ausg. u. cap . . . . .	—	—	—
17	Spareinlagezinsen . . . . .	2559	2559	—
	Diverse . . . . .	152	265	116
	Summe der Ausgaben	1315339	1369163	53823
	Cassaref . . . . .	9071	22947	61

Bistritz am 31. Mai 1887.  
Weingärtner, Cassier. Loew, Director. Schmidt, Buchhalter.

Eingefendet.

**Farbige seidene Faille Francaise, Surah, Satin merveilleux, Atlas, Damaste, Kipfe und Cassete**  
fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45 versendet in einzelnen Roben und Stücken jollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (f. und f. Hoflieferant), Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. 5

**Robseidene Bastkleider (ganj Seide)**  
fl. 9.80 per complete Robe, sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben jollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (f. und f. Hoflieferant), Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. 2

Értesítetnek a szülők, gyámokok és tanügy-barátok, hogy a besztzercei áll. elemi iskolánál a zárvizsgák folyó évi június hó 13. és 14-ik napjain fognak megtartatni.  
Besztzercén 1887 június 10-én. Pánczél János, gond. elnök.

**HIVATALOS RÉSZ.**

Nz. 3846/1887 Besztzerce-Naszód vármegye alispánja alisp.  
A közrend és béke megőrzése, valamint a személy- és vagyontbiztonság fenntartása a törvényhatóságok önkormányzati jogából kifolyó köteleessége közé tartozván, a most küszöbön álló képviselő választási mozgalmakra vonatkozólag különösen szükségesnek tartom felhívni a választó polgárságot és általában a közönséget, hogy a választások idején bármely rendezetlenség, zűrzavar, erőszak vagy büntény elkövetésétől tartózkodjék nehogy a közjószágok legszembibbnek a választási jognak gyakorlata ily kihágások elkövetése által megzavarassék, mert ilyeszeri visszaélések és kihágások elkövetőivel szemben az 1874 évi XXIII t. cz. ben — kivéve az 1878 évi V t. cz. 178—179 §§-saival hatályon kívül helyezett — valamint a magyar büntető törvénykönyv (1878 évi V t. cz.) nyolczadik fejezetében körülírt büntető eljárás fog szigoruan alkalmaztatni.  
Ennélfogva ismételt felhívom a választó közönséget ezen választási jogának helyes mérvbeni érvényesítését és abból folyó köteleességeit minden kihágástól menten a közrend megzavarása nélkül teljesíteni.  
Az alispán helyett:  
Besztzercén 1887 június 3-án. PÁNCZÉL JÁNOS, főjegyző.

**INSERATE.**

ad G. Z. Kundmachung.

Unter Intervention des gefertigten königl. öff. Notars wird auf Ansuchen der Erben des Johann Schneider (Schmied) das **Johann Schneider'sche Haus** — in der Spitalgasse Nro. 1 befindlich, aufgenommen im Grundbuchsprotocolle Nummer 708 der Stadt Bistritz unter Parzellenzahl 1556 — im Wege einer freiwilligen öffentlichen Lizitation am **22. Juni 1887 vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle in der Wohnung der Frau Witwe Catharina Gellner geb. Schneider an den Meistbietenden unter folgenden Bedingungen veräußert:

1. Gegenstand der Lizitation ist die im Grundbuchs-Protocolle Nummer 708 zu Bistritz unter Parzellenzahl 1556 aufgenommene Realität.
2. Der Ausrufungspreis beträgt 7000 fl.; jeder Lizitant ist verpflichtet, hievon vor Stellung seines Angebotes 10%, also 700 fl. als Vadium zu Händen des gefertigten kgl. Notars zu erlegen, und zwar entweder in Barem oder in Staatspapieren oder in Einlagebüchern von hiesigen Creditinstituten.
3. Die Lizitation ist für den Ersteher sofort, für die Erben aber erst nach einstimmiger Genehmigung Seitens derselben rechtsverbindlich. Falls sie jedoch binnen acht Tagen nach der Licitation die Ablehnung des Angebotes nicht mitteilen, so wird das Anbot für angenommen erachtet.
4. Der Ersteher ist verpflichtet, den Kaufvertrag mit den Erben laut dem, dem Lizitationsprotocolle beigelegten Formulare binnen acht Tagen abzuschließen.
5. Der Kaufpreis ist in zwei gleichen Raten, und zwar die erste Rate binnen 30, die zweite Rate aber binnen 60 Tagen nach dem Tage der Feilbietung gerechnet zu Händen des gefertigten königl. Notars zu erlegen.
6. In den Besitz der erkauften Realität tritt der Ersteher nach Abstattung des ganzen Kaufbetrages; und zwar binnen 30 Tagen nach Ertrag der letzten Rate, in welche das Vadium eingerechnet wird. Alle öffentlichen Lasten hat der Ersteher vom Tage der Besitzübernahme zu tragen.
7. Falls der Ersteher den Lizitationsbedingungen nicht nachkommt, so verfällt das Vadium zu Gunsten der Erben, die sodann über die Realität nach eigenem Ermessen weiter verfügen können. Bistritz, am 3. Juni 1887.

**Kellner Ignác,** kön. Notar.

190 (1—2) Zahl. 756/1887.

**Licitations-Kundmachung.**

Von Seite des gefertigten Ortsamtes wird hie mit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das **Gras von der Gemeinde Deutsch-Budak gehörigen Wiese im Nied-Deufnerbot (20 Katastral-Joch groß)** am **19. Juni 1887** Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden wird.

Der Ausrufungspreis wird auf 300 fl. ö. W. festgesetzt. Jeder Licitant hat nach dem Ausrufungspreise ein 10% Vadium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen, der Ersteher hat selbes auf 20% des Erstangebots zu ergänzen. Der Kaufpreis ist am 1. Juli 1887 bar zu erlegen, die näheren Licitations-Bedingnisse können während der Amtsstunden in der D. Budaker Kreis-Notariats-Kanzlei eingesehen werden.  
D. Budak am 10. Juni 1887.

**Johann Fischer,** Kreis-Notar. 194 (1—2) **Johann Pfingstgraff,** Richter.

Gefertigte beehre mich höchlichst anzuzeigen, daß ich den **Sebammen-Curs** in Klausenburg mitgemacht und denselben laut erhaltenem Diplom mit „ausgezeichnetem“ Erfolge absolviert habe. Gestügt hierauf empfehle ich mich allseits bestens.  
Hochachtungsvoll  
**Julianna Winter** geb. Székely. Obere Dorfstadt, Nr. 10.

195

**Landwirtschaftliche Maschinen Lager und Agentur.**

Erlaube mir den geehrten p. t. Landwirten und Ökonomen mitzuteilen, dass ich seit mehreren Jahren die Vertretung der rühmlichst bekannten **„Ersten ung. landw. Maschinenfabrik Grossmann & Rauschenbach in Budapest“** übernommen habe und in der Lage bin, alle Gattungen **Dreschgeräten, Trieurs, Reuter, Kukurutz-rebler, Häcksel-schneider, Weinpressen** etc. zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen; ferner sind bei mir alle **Bestandteile für Maschinen** billig zu haben.  
Achtungsvoll  
193 (1—4) **Joh. Herberth.**  
Geschäftslocal: Hauptplatz, im Hause des Herrn Advokaten Johann Hofgraff.



**CARL DENNHOF,**  
Bau- u. Maschinenschlosser,  
untere Neugasse Nr. 19  
Bistritz, Siebenbürgen.



Indem ich meine  
**Schlosser-Workstäfte**

vergrößert und mich für  
**landwirtschaftl. Maschinen-Reparaturen**  
vorzüglich eingerichtet habe, so erlaube ich mir einem geehrten  
P. T. Publikum, insbesondere den Besitzern landwirtschaft-  
licher Maschinen, meine höchstliche Anzeige hiedon zu erstatten;  
auch halte ich

**Maschinenbestandteile und Messinglager**  
stets vorräthig. Seltene, rasche Bedienung und billiger Preis  
wird zugesichert. Auch übernehme ich die **Aufstellung**  
neuer **Pumpen, Pumpen-Reparaturen** und  
**Noch Leitungen zu Bädern.**

Alles Messing wird zu kaufen gesucht.

Hochachtungsvoll

**CARL DENNHOF.**  
Bau- & Maschinenschlosser.

173 (3-3)

**Ein Haus in der Burggasse**

(Regius'sche Erben) Meierhof am Viehmarkt, Acker  
und Wiesen der Regius'schen Erben zu verkaufen.  
Nähere Auskunft bei **Friedr. u. Carl Becker.**

171 (4-4)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Passenden eleganten

**Zimmer-Schmuck**

bildet das bei  
**Gilbert Unger in Wien,**  
VII Siebenbrunnengasse 32, erdienenene  
Selbstverdrückbild Sr. Majestät

des  
**Kaiser Franz Josef I.**

Höhe 69 cm., Breite 56 cm.  
als lebensgroßes Brustbild in der Campagna Uniform nach der Ori-  
ginal-Photographie von Prof. Lindhardt, zum Preise von fl. 2.—, in  
hochfeinem Rahmen fl. 5.— inclusive Porto und Verpackung gegen  
Vorkaufsendung des Betrages zu beziehen. 126(3-14)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Nro. 206 ex 1887.  
a. f. sc. e. d.

**Concursausschreibung.**

Bei der Centralschulffondsverwaltung des Nas-  
soder Districts ist die Stelle eines **Practikanten**  
zu besetzen und zwar zur Aushilfe bei Erledigung  
der Geschäftsstücke und bei der Führung der Re-  
gistratur.

Mit diesem Posten ist verbunden ein jährlicher  
Gehalt von 400 fl. (Vierhundert Gulden) öst. Währ.  
Von den Concurrenten wird gefordert, dass er  
durch gesetzlich gültige Urkunden nachweise:

1. dass er die juridischen Studien ordentlich  
absolvirt habe,  
2. dass er der romanischen, ungarischen und  
deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sei.  
Advocatur-Candidaten haben den Vorzug.

Die Gesuche samt Documenten sind bis **15. Juni**  
**1887** Nachmittags 6 Uhr an die Centralschulffonds-  
verwaltungs-Commission des Nassoder Districts in  
Nassod zu richten, da später solche unberücksichtigt  
bleiben.

Aus der Sitzung der Centralschulffonds-Verwaltungs-  
Commission des Nassoder Districts

Nassod am 9. April 1887.

Präsident: **Ion Ciocanu.** Secretär: **Joachim Muresianu.**  
Látta m. **Baro Bánffy Dezsö,**  
Beszterce 1887 Május 9-én.  
főispán, kir. biztos

169 (3-3)

**Das neu solid erbaute Haus**  
ohne Nr. in der Eisenbahnstraße an der Ecke  
des Viehmarkts

ist auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten, vom 1. August  
an zu beziehen. — Näheres **Ungargasse Nr. 12.**

**Solides Festgeschenk.**

Um nur 4 fl. 50 kr. ö. Whg.

geben wir von heute an eine Speise-Garnitur von dem edlen f. f.  
priv. für ganz Europa patentierten Phönix Silber, bleibt immer und  
ewig wie das edle 18lötlige Silber weiß, in einem f. f. patent. Post-  
etui reizend emballirt, bestehend aus 6 Tafelmessern mit eingetieteten  
Stahlklingen, 6 Stück Speiseelöffeln mit Krone, 6 Speisegabeln aus  
einem Stück mit Krone, 12 Stück Kaffeelöffeln mit Krone, 1 Tisch-  
glocke mit feinsten Gravirungen, alle 31 Stück auf einmal genommen,  
geben wir um nur 4 fl. 50 kr. ö. W. Versendungen nach allen Welt-  
teilen geschehen gegen vorherige Einfindung des Betrages oder f. f.  
Postnachnahme. Geß. Aufträge sind zu richten an die Central-Expe-  
ditions-Verwaltung B. Palfay, Wien, II., Untere Augartenstraße  
Nr. 25-29 T.  
Expedition dreimal täglich. 156 (3-5)

Das

**Pintaker Salzbad**

— als Sommerfrische gleichzeitig bestens empfohlen —

von der Pabulation Bistritz 3/4 Stunden entfernt, in nächster  
Nähe von schönen Badenwäldchen gelegen, versehen mit  
2 großen Bassins für kalte Bäder und einem separaten  
Badehaus für warme Bäder, mit 20 einarrichteten Zimmern  
im Preise von 40 bis 80 kr. wird **6. Juni l. J.** eröffnet.  
Als Badearzt wird Herr Dr. v. Angyalassy fungieren.

Zu zahlreichem Besuche dieser von mir gepachteten  
Badeanstalt, sowie der in eigener Regie geführten Restauration  
ladet höflichst ein

185 (3-3)

**JOHANN HARTIG.**

**Ein Lehrling**

aus gutem Hause wird in der Schnitt-, Specerei- und  
Eisenhandlung des **Marosfy Gabor** in **Nagy-Sajo**  
aufgenommen. 186 (2-3)

**Kaundmachung.**

Das Haus in der Eisenbahngasse, fest  
neben der ungarischen Kirche, ist zu verkaufen. — Das  
Nähere erfährt man beim Hauseigentümer  
187 (2-3) **Michael Monch.**

**DAS BESTE**  
**Cigaretten-Papier**  
IST DAS ECHE  
**LE HOUBLON**  
Französisches Fabrikat  
von **CAWLEY & HENRY, in PARIS**  
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN  
**D<sup>r</sup> J. J. Pohl, D<sup>r</sup> E. Ludwig, D<sup>r</sup> E. Lippmann**  
Professoren der Chemie an der Wiener Universität  
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität  
sowie absoluten Reinheit und weil demselben  
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.

**500 A FEUILLES**  
**HOUBLON**  
Cawley & Henry  
PARIS

135 (4-86)

**Wegen Räumung**  
meines Lagers verkaufe ich  
**HERRN- und KINDER-**  
**Filzhüte**  
zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll

191 (1-2)

**Eduard Lani.**

**Wohnungen.**

Im früher  
**Carl Lani'schen Hause**  
**Marktplatz Nro. 48**

ist der  
erste Stock, bestehend aus  
5 Zimmern, Küche und  
Kammern  
**sofort zu vermieten.**

Außerdem vom 1. September (vielleicht  
auch früher) mehrere  
Hofwohnungen u. Magazine.

Näheres bei

**EDUARD LANI**  
im Geschäfte.

192 (1-2)

# ZIEHUNG

schon am 24. dieses Monats

**Kincsem-Lose à 1 fl.** | **11 Lose 10 fl.**  
**6 Lose 5 fl. 50 kr.**

**Haupttreffer bar**

# 50.000 fl.

Ferner

**10.000 fl. 5000 fl. Abzgl. 20% | 4875 Geldtreffer**

**Kincsem-Lose** sind zu beziehen durch das  
**Lotterie-Bureau des ung. Jockey-Club:**  
**Budapest, Waitznergasse 6,**  
 sowie durch die **Administration** dieses Blattes.

182 (3-4)